

Anna Florl, Robert Kretschmann

## Arbeitsmarkt Betrachtung des Wirtschaftszweigs Information und Kommunikation

Der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation, dem unter anderem Branchen der Telekommunikation, der Rundfunk- und Fernsehanstalten, Informatik, Telekommunikationstechnik, Ingenieurinformatik, Elektrotechnik, der technischen Informatik sowie des Verlagswesens angehören, steht stellvertretend für ein stark digitalisiertes Arbeitsumfeld. Betrug der Anteil der Branche an allen Wirtschaftszweigen gesamt 2015 noch 3,03 %, stieg er zum Jahr 2020 auf 3,54 %. Der Anteil der Arbeitnehmer, die in dieser Branche einen digitalen Arbeitsplatz (Computer, Internetzugang, Telefon) haben, liegt bei über 94 % und ist im Vergleich zu anderen Branchen deutlich höher.

Aus regionaler Perspektive sind Unternehmen und deren Angestellte stark unterschiedlich verteilt. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus dem Wirtschaftszweig Information und Kommunikation an allen Beschäftigten erreicht auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte bis zu 14,4 %, wobei die hohen Anteile überwiegend in Großstädten und verdichteten Regionen vorzufinden sind (vgl. Abb. 1). Das liegt mit großer Wahrscheinlichkeit an der notwendigen Infrastruktur für digitale Arbeitsplätze. Da die Abdeckung der Funknetze und der Breitbandausbau in weniger verdichteten Räumen weniger intensiv ausgeprägt ist, bieten diese Regionen ein unattraktiveres Umfeld für digitalaffine Unterneh-

men. Die Veränderung der Beschäftigten 2020 im Vergleich zu 2015 zeigt, dass es bereits in einigen weniger verdichteten Räumen, wie in Nordbayern oder Baden-Württemberg, eine Zunahme des Anteils dieses Wirtschaftszweigs gegeben hat. In Regionen von Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordbrandenburg, in denen der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Segment der Information und Kommunikation generell gering war, ist hingegen ein Rückgang zu verzeichnen (vgl. Abb. 2).

Anders als bei der Produktion und Industrie, wo sich Zulieferer und Subunternehmer konzentriert ansiedeln und große Fabriken standortbezogene Schwerpunkte bilden, können digitalbasierte Unternehmen dezentral und ortsunabhängig agieren. Der Verkauf und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen ist somit nicht standortgebunden. Die positive Entwicklung des Wirtschaftszweigs und der nun stärker anlaufende Digitalisierungsmotor könnten von abgehängten Regionen durch Infrastrukturförderprogramme sowie Fachkräfteanwerbungen genutzt werden, um wieder an Attraktivität zu gewinnen und somit Anschluss zu finden.

Quelle: Regionalstatistik Deutschland, Destatis, eigene Berechnungen

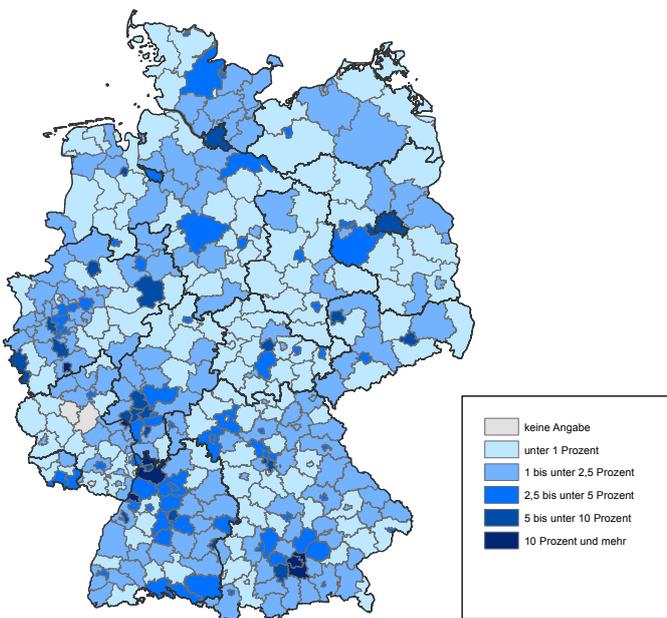


Abb. 1: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus Information und Kommunikation an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 je Kreis

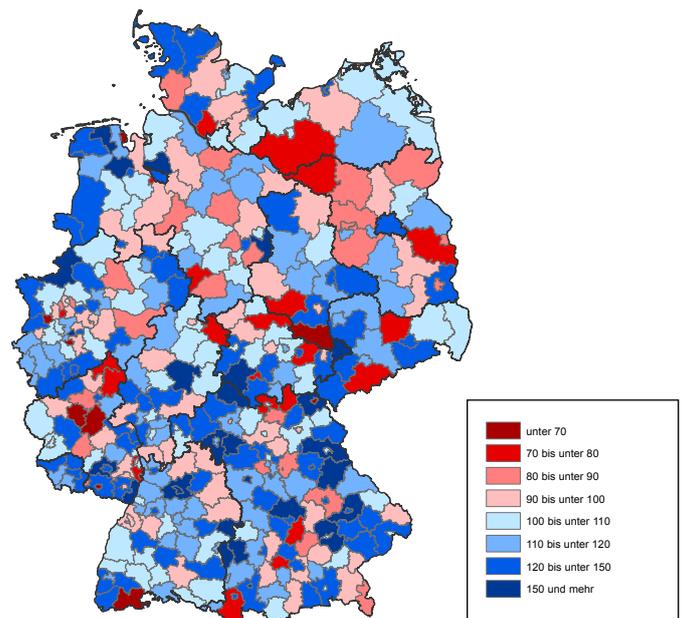


Abb. 2: Veränderung (Index) sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aus Information und Kommunikation an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 und 2015 je Kreis